

Herr Gustav Hoffmann, Taschenuhrgehäusefabrikant in Dresden, verlegte sein Geschäft von Palmstr. 5 nach Wettinerstraße 10, I.

Bügelbefestigung an Taschenuhren mit Knopfaufzug. Herr Ludwig Mauer in Bochum hat, wie wir schon früher berichteten, eine neue Bügelbefestigung konstruiert, die jetzt zur Ausführung gelangt ist und sich als sehr gelungen erweist. Den Vertrieb der Uhr mit dieser Neuerung haben verschiedene Grossisten übernommen, so daß sich dieselbe wohl bald allgemeiner einführen wird.

Turmuhre mit elektrischem Aufzug. Zu unserer Bemerkung auf Seite 257 der Nr. 13 über die Ausstellung der Firma Bernh. Zachariä, Leipzig, müssen wir berichtigen, daß die Uhr mit elektrischem Aufzug in Dresden bisher nicht zur Aufstellung gekommen ist, da dieselbe nicht rechtzeitig fertig wurde und einer späteren Ausstellung vorbehalten bleibt. In der Städteausstellung ist also zur Zeit nur eine Turmuhr mit elektrischem Aufzug zu sehen, verfertigt von J. F. Weule, Bockenem, deren Beschreibung wir in Nr. 11 Jahrgang 1901 brachten.

Auszeichnung. Wie der „Würzburger Generalanzeiger“ schreibt, wurde unserem jungen Landsmann, Herrn Anton Guttenhöfer aus Würzburg, z. Zt. in Paris, bei dem kürzlich dort stattgehabten Wettbewerb der in Frankreich beschäftigten Uhrmacher der zweite Preis zuerkannt und im großen Festsaal des „Trocadero“ vom französischen Handelsminister persönlich überreicht. — Wir gratulieren.

Zu unseren Artikeln über die elektrische Signal- und Weckuhr in Nr. 12 und 14 unserer Zeitung teilt uns im Interesse der Kollegen Herr Karl Kohler, Fabrikant elektrischer Weck- und Signaluhren in Neustadt im Schwarzwald mit, daß derselbe vier Gebrauchsmuster für Signaluhren und zwar für 15 Minuten-Auslösung, für 5 Minuten-Auslösung und 1 Minuten-Auslösung besitzt, wie auch für solche Uhren, die in einer beliebigen Anzahl Lokale funktionieren (für Schulen, Wirte, Fabriken, Eisenbahnen usw.), und diese Uhren schon seit mehreren Jahren in den Handel gebracht hat. Außer diesen Gebrauchsmustern existieren noch Patente für diesen Gegenstand. Da es bekanntlich nicht erlaubt ist, auch nur einen einzigen patentamtlich geschützten Gegenstand anzufertigen, auch dann nicht, wenn dieser nur zum eignen Bedarf dienen soll, wäre es geboten, sich genau zu informieren, ob die von Herrn Hofmann empfohlenen Konstruktionen für Signaluhren nicht schon patentamtlich geschützt sind. — Wir glauben, daß diese Bedenken grundlos sind, denn wenn durch das Hofmannsche System eines der Gebrauchsmuster des Herrn Kohler verletzt würde, hätte das Herr Kohler sicher erwähnt. Auch die eventl. bestehenden Patente dürften davon nicht berührt sein. Wir wollen indessen nicht verfehlen, Herrn Kohler für seine Aufmerksamkeit zu danken.

Der preußische Finanzminister in Amerika. Am 20. Mai d. J. wurden die Fabriken der The Keystone Watch Case Co. in Philadelphia U. S. A. durch einen Besuch seitens der Herren Freiherr v. Rheinbaben, preußischer Finanzminister, M. Böker aus Remscheid und F. v. Versen, Vizeregalkonsul der Vereinigten Staaten zu Berlin beehrt. Die Besucher wurden durch die großen Fabrikräume der Gesellschaft geführt und bezeugten großes Interesse für die Vorrichtungen der sinnreich konstruierten Maschinen. Herr v. Rheinbaben zeigte besonderes Interesse für die Verfahren in Herstellung des Jas. Boss' Doppel-Gold-Doublé-Gehäuses, und seine verständnisvolle Würdigung der wissenschaftlichen Konstruktion wurde nachher vielfach von den im Dienst der Gesellschaft stehenden Arbeitern erörtert. Beim Verlassen der Fabrik wurde einem jeden der drei Besucher eine Keystone-Elgin-Taschenuhr, geschmackvoll graviert, als ein Andenken an ihren Besuch der Fabrik präsentiert. Die Abbildung veranschaulicht die Uhr, welche Herrn v. Rheinbaben überreicht wurde. Das Gehäuse derselben ist ein Jas. Boss' 14k. Doppel-Gold-Doublé. Die Fabriken der



The Keystone Watch Case Co. werden alljährlich von vielen Fremden, sowie Hunderten von Uhrmachern der Vereinigten Staaten besucht. Solche Besucher werden in dieser Fabrik stets aufrichtig willkommen geheißen, und würden auch Leser der „Leipziger Uhrmacher-Zeitung“, die Amerika vielleicht gelegentlich der Weltausstellung besuchen, freundliche Aufnahme zu gewärtigen haben.

Se. kgl. Hoheit der Prinzregent von Bayern besuchte kürzlich das Geschäftshaus der Firma Andreas Huber, München, Veterinärstraße 5. Von dem Inhaber der Firma, Herrn Joseph Huber, begrüßt, ließ sich der hohe Herr die ältesten Angestellten des Hauses vorstellen und machte sodann einen Rundgang durch sämtliche Geschäftsräume, wobei die dort ausgestellten, für überseeische Länder bestimmten Erzeugnisse dieser Fabrik sein besonderes Interesse erregten. In den Arbeits- und Maschinenräumen war alles in Tätigkeit, so daß sich dem allerhöchsten Herrn ein vollkommenes Bild der ganzen Uhrenfabrikation bot. Nachdem Se. kgl. Hoheit in der Wohnung des Besitzers durch dessen Söhnchen einen Blumenstrauß entgegengenommen hatte, besichtigte er noch eine speziell für den Export nach den Vereinigten Staaten von Amerika arrangierte Ausstellung und sprach hierüber seine besondere Befriedigung aus. Unter den lebhaften Hochrufen der Beamten und der Arbeiterschaft der Firma verließ der Regent, freundlichst dankend, das Etablissement.

Die Kantigbohrung. Die Firma Auerbach & Co., Dresden-Pieschen, fabriziert, wie das Patentbureau von O. Krüger & Co. in Dresden mitteilt, einen Bohrkopf, „Radikal“ genannt, mit dem man vier- und mehrkantige Löcher, mit glatten Flächen und geraden Kanten, mit der Schnelligkeit eines gewöhnlichen Rundbohrers bohren kann. Er zeichnet sich schon konstruktiv dadurch aus, daß er als ein in sich geschlossenes Werkzeug ausgestaltet ist. Er kann mittels einer Laufscheibe auf jede beliebige Bohrspindel, Fräsmaschine, Drehbank u. dergl. aufgeschraubt werden und rückt mit derselben gegen das Werkstück vor. Es kann aber ebenso auch das geeignet eingespannte Werkstück gegen den Bohrer vorrücken. Mit demselben Bohrer können Löcher verschiedenen Aussehens und verschiedener Form gebohrt werden. Die Löcher geraten auf Millimeterteile genau, die Wandung und der Boden werden ganz glatt und blank, ohne irgendwelche Nachhilfe. Daß der Bohrer absolut nicht schlägt, vielmehr vollkommen ruhig und genau arbeitet, ist dadurch erwiesen, daß sich mit demselben z. B. vier Löcher in Fensterform nebeneinander bohren lassen mit Zwischenwänden von Halb-, ja Viertelmillimeter-Dicke. Selbst in Holz bleiben diese dünnen Zwischenwände, auch wenn tief gebohrt wird, unversehrt stehen.

Reit- und Fahrzwickel. D. R. G. M. 201511. Die Erfindung, welche von Herrn Michael Schmidt in Pforzheim gemacht wurde, erstreckt sich auf ein Augenglas, an dem der Nasensteg aus zwei nicht ineinander verlaufenden Teilen besteht, welche derart gegeneinander versetzt sind, daß die beiden inneren Teile weiter von einander entfernt sind, als die beiden äußeren. Die beiden inneren Teile greifen ferner weiter nach unten, so daß sie geeignet sind, den dicken Teil der Nase zu umklammern. Die Stegbefestigung ist gemäß vorliegender Erfindung nicht über den Steg hinaus geführt, so daß der Angriffspunkt der Stegteile auf ein Minimum beschränkt ist. Ein Wundreiben der Nase ist ausgeschlossen und ein absolut fester Sitz gewährleistet. Ein Wackeln der Augengläser ist bei dieser Ausführungsform vollständig ausgeschlossen, was namentlich für Zwickel von außerordentlicher Bedeutung ist. — Eine Abbildung des Klemmers befindet sich im Inserat dieser Firma in heutiger Nummer.

Gelegentlich der sechsundzwanzigsten Chronometerprüfung der Deutschen Seewarte wurde seitens des Reichs-Marine-Amtes der bekannten Präzisions-Taschenuhren-Fabrik von A. Lange & Söhne, Glashütte in Sachsen, die zweite Prämie im Betrage von 1100 M. auf den von ihnen zur Prüfung gestellten Chronometer Nr. 9 zuerkannt. Auch hat das Reichs-Marine-Amt außer diesem Instrument noch weitere 4 Stück der ausgestellten Chronometer angekauft. Wiederum ein neuer Beweis dafür, daß die deutsche Chronometer-Industrie in den maßgebenden Kreisen mehr und mehr anerkannt und bevorzugt wird.

Nachrichtendienst der Freien Vereinigung zu Berlin. Es sind als Fundunterschlagung gemeldet worden: eine doppelkapselige Remontoir-Uhr mit Schlagwerk, eine Panzerkette nach Verlauf. Detail-Anschaffungswert beider Stücke zusammen zirka 800 M. Bei event. Angebot oder versuchten Verkauf der Gegenstände wolle man sogleich unter Nr. 6129 IV 1. 03 an das Königliche Polizeipräsidium, Berlin, Nachricht geben. Rückerstattung der Beleihungskosten, eventuell bei Verhaftung des Unterschlägers 100 Mark Belohnung.

Verein. Uhrenfabriken von Gebr. Junghans und Thomas Haller A.-G. in Schramberg. In der am 10. Juli gehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1. April 1902 bis 31. März 1903 vorgelegt. Nach Abbuchung von 244348,94 M. für Abschreibungen an Gebäuden, Maschinen etc. beträgt einschl. des Vortrags vom Vorjahre von 25029,28 M. der Gewinn 745033,41 M. Der am 5. August stattfindenden Generalversammlung wird von Aufsichtsrat und Vorstand die Verwendung dieses Gewinnes wie folgt vorgeschlagen: 76000 M. ordentl. und Extrareserve, 540000 M. 9% Dividende, 78781 M. vertragsmäßige Tantieme des Vorstands und Aufsichtsrats, 15000 M. Remuneration an Angestellte und Beitrag zur Pensionskasse, 35252 M. Vortrag auf neue Rechnung.